

# MPANSHYA AKTUELL

Rundbrief Nr.3 Juli 2009

Von Judith und Ueli Gnehm - Meier

## HANDWERKER-AUSBILDUNG IN MPANSHYA Ein Projekt der Bethlehem Mission Immensee BMI

**Inhalt:** Was tut sich da in der Metallwerkstatt?  
Lehrlingsausbildung  
"Lehrlingsheim" auf sambische Art  
Rätsel

### Was tut sich da in der Metallwerkstatt?

Seit Tagen wird in dem, an die Schreinerei angrenzenden Raum, emsig geputzt, aufgeräumt und gemalt. Asten Mukonka ist mit einigen Helfern daran, den Metallworkshop auf Fordermann zu bringen. Er ist sehr motiviert! Kam er doch am 19. Juli aus dem Ausbildungszentrum Kasisis zurück, wo er sechs Wochen lang an einem Weiterbildungskurs „Grundlagen des Schmiedhandwerks“ teilgenommen hat. Nun kann er es kaum erwarten, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Bereits steht ein Eselkarren vor der Werkstatt der darauf wartet repariert zu werden.

Mit solch kleineren Reparaturarbeiten kann schon bald begonnen werden. Grössere Arbeiten müssen noch etwas warten. Da wäre zuerst einmal die elektrische Installation zu überarbeiten! Da muss so einiges ersetzt oder gar erneuert werden. Ansonsten müssen wir eine Tafel mit der Aufschrift *Bei Berührung Lebensgefahr* anbringen.

Auch stehen da diverse alte Maschinen herum die wohl zum Teil nicht mehr funktionstüchtig gemacht werden können. Um diese Entscheidungen zu treffen, hofft Ueli immer noch auf die Unterstützung eines Fachmannes. Verschiedene Möglichkeiten sind im Gespräch. Wir sind zuversichtlich, dass sich eine gute Lösung findet.



Asten beim Schweißen eines Traktor-Anhängers.



ohne Worte



Probelauf mit der neuen Metall-Säge.

Betritt man den Metallworkshop, so sticht eine Maschine sofort ins Auge! Es ist die neue, leuchtend gelbe Metallsäge, welche wir am 18. Juni in Lusaka abholen konnten. Ein grosses Dankeschön geht an unsere Freunde, welche durch ihre Initiative die Finanzierung ermöglicht haben!

Damit haben wir jetzt die nötige Einrichtung, einfache Metall-Profile fachgerecht und exakt zuzuschneiden. Diese Maschine ermöglicht eine der grundlegenden Funktionen der Metallbearbeitung sicher und effizient zu erledigen.



## Lehrlingsausbildung

Ende des Monats beenden die Lehrlinge Eric und Bernhard den Jahreskurs. Sie sind daran interessiert, anschliessend am halbjährigen Maschinenkurs teilzunehmen. Dies wird allerdings nur möglich sein, wenn sie bereit sind ihre Englischkenntnisse zu verbessern. Denn die Handhabung von Maschinen in *Njanya* zu erklären ist ein Ding der Unmöglichkeit, da fehlen ganz einfach die Worte. Ja, die mangelnde Schulbildung ist ein Problem. Es kommt vor, dass sich Schulabgänger bei uns melden, welche nicht viel mehr als ein „how are you?“ zu Stande bringen. Auch mit der Mathematik steht es nicht viel besser. Und dies kann für einen Schreiner (respektive für seine Kunden) gravierende Folgen haben!

Bereits haben drei neue Lehrlinge mit der Ausbildung begonnen. Martin, Patrick und Torrence haben sich während einer vierwöchigen Schnupperzeit mit der Materie Holz angefreundet. Dabei wurden sie von den beiden Werkstattchefs Brian Tembo und Asten Mukonka kritisch beobachtet. Nach der Schnupperzeit wird auf Grund dieser Beobachtungen und einem kleinen Test in Zeichnen, Mathematik und Englisch über die Aufnahme ans TCM entschieden.



Patrick einer der neuen Lehrlinge



so wird das Sägeblatt justiert



letzte Korrekturen

Im Mai machten wir eine erste Erkundungsreise zu anderen Ausbildungsstätten. „Do not give me a fish, but teach me how to fish“. Nach diesem Motto werden im YCTC Livingstone ca. 150 junge Menschen zu Berufsleuten ausgebildet. Sechs Berufe stehen zur Auswahl: Hotelfachangestellter, Schneider, Computeranwender, Schreiner, Metallbearbeiter/Sanitärinstallateur und Maurer. Die Ausbildungen dauern je nach Beruf 1-2 Jahre. Drei Tage pro Woche wird Theorie unterrichtet und an 2 Tagen wird praktisch gearbeitet. Dabei können sie an Übungsstücken ihre Erlerntes anwenden. Im letzten Teil ihrer Ausbildungszeit gehen die Lehrlinge für ein 3-6 monatiges Praktikum in einen Betrieb. Für unseren Begriff ist diese Form der Berufsausbildung etwas zu sehr Theorie lastig. Trotzdem konnten wir ein paar gute Ideen mitnehmen!



Youth Community Training Centre in Livingstone



Theorielektion bei den Sanitärinstallateuren

In Zimba besteht ein Community Based Trainingcenter, was in Grösse, Art und Weise unserem Projekt näher kommt. Hier werden Jugendliche während 2 Jahren zu Schreibern/Zimmerleuten, Bauleuten und Schneidern ausgebildet. Im ersten Jahr erhalten die Lehrlinge vorwiegend theoretischen Unterricht.

Im zweiten Jahr erwerben sie die Fachkenntnisse in den angegliederten Produktionsstätten. Z.B. werden in der Schneiderei Schuluniformen hergestellt. Die Schreiner und Maurer erledigen die verschiedensten Auftragsarbeiten. Ja, sogar ganze Häuser werden gebaut! Durch diese Produktion kommt einiges Einkommen zusammen. So können sie mit Stolz sagen, dass ihr Trainingcentre selbsttragend ist.

Bei genauerem hinschauen kommt aber doch zum Vorschein, was bei uns in Europa auch Alltag ist. Ausbildung kostet und muss mindestens teilweise fremdfinanziert werden. In Zimba werden vorwiegend Waisenkinder aufgenommen. Waisen, welche bereits in der Vergangenheit durch eine Entwicklungsorganisation finanzielle Unterstützung erhalten haben. Diese Unterstützung läuft nun in Form eines Ausbildungsbeitrages weiter und die Schulleitung steht in engem Kontakt mit diversen Organisationen welche die Ausbildung der Jugendlichen finanzieren.

Das YCTC in Livingstone wurde durch die italienische Entwicklungsorganisation CELIM aufgebaut und vor wenigen Monaten an eine sambische Leitung übergeben. Nach Aussage des neuen Direktors besteht eine seiner wichtigen Aufgaben darin, neue Sponsoren zu suchen, da die erwirtschafteten Erträge niemals die Kosten der Schule zu decken vermögen.

In Gedanken beschäftigen wir uns jetzt damit, was diese Erkenntnisse für „unser“ Projekt bedeuten. Oder anders formuliert: Nachhaltige Lösungen zur Deckung der Ausbildungskosten sind gefragt!?



Küche und Wohnhäuser



Moringa Zubereitung



beim Geniessen

### **“Lehrlingsheim“ auf sambische Art**

Mpanshya ist mit seinen 12'000 km<sup>2</sup> eine sehr grosse Gemeinde. Folglich liegt es auf der Hand, dass für einige Lehrlinge der Arbeitsweg viel zu lang ist um ihn jeden Tag zu bewältigen. Deshalb haben bereits unsere Vorgänger für Unterkünfte gesorgt. Die weissgetünchten, strohbegeckten Rundhäuser sind einfach, erfüllen aber ihren Zweck und bieten je 1-3 Lehrlingen eine Unterkunft. Ausgestattet sind sie mit Matratzen und Wasserbecken. Alles Andere müssen die Jugendlichen selbst mitbringen.

Auch für die Verpflegung sind sie Morgens und Abends selber verantwortlich. Das Mittagessen wird seit drei Monaten von Patricia gekocht. Zusammen mit Judith versucht sie etwas Abwechslung in den Menuplan zu bringen. (Was nicht ganz einfach ist!) Immerhin gibt es nur noch dreimal pro Woche Nshima, den heissgeliebten Maisbrei der mindestens einmal pro Tag auf einem sambischen Teller sein muss. An den beiden andern Tagen stehen Reis, Sweetpotatos oder Kassava auf dem Plan. Dazu gibt es jeweils Gemüse und Fleisch, Gemüse und Fisch, Gemüse und Eier oder auch nur Gemüse. Als Gemüse gibt es verschiedene Blattgemüse, Weisskohl oder seit neustem auch Moringa, ein sehr nährstoffreiches Blattgemüse (infos unter [www.moringa-europe.com](http://www.moringa-europe.com)). Letzteres wird allerdings noch mit einer gewissen „Zurückhaltung“ genossen. Am besten wird es akzeptiert, wenn es gut versteckt in einer Erdnussauce mit Zwiebeln und Tomaten serviert wird. Nicht dass Moringa schlecht schmeckt, im Gegenteil. Aber auch in Sambia gilt das Sprichwort: Was der Bauer nicht kennt....

Zur Zeit bekommt Patricia noch viel Unterstützung durch Judith. Das Ziel ist jedoch, dass sie dieses kleine Geschäft selbständig führen kann und so für ihre Familie ein kleines Einkommen erwirtschaften kann.

### Was ist das???

Zum Schluss noch eine Frage. Dieses Monster aus Eisen kann in Mpima, auf dem Gelände der Priesterseminars begutachtet werden. Vermutet wird, dass es einmal ein Traktor ähnliches Vehicle war. Niemand kann aber mit Sicherheit sagen was es war oder wozu es gedient hat. Vielleicht weiss es jemand von euch??? Lösungen bitte an [judithueli@gnehm.info](mailto:judithueli@gnehm.info)



Heute las ich in einem Mail, dass sich in der Schweiz der Sommer zurückgemeldet hat. Da beneiden wir euch doch wirklich. Ich sitze zur Zeit in Lusaka und friere mir beim Schreiben dieses Rundbriefes fast die Finger ab. Ja, in Sambia haben wir Winter. Am Morgen zeigt unser Thermometer nicht über 5°C! Und es gibt kein Cheminée, keinen Schwedenofen und nicht einmal schliessbare Fenster!

Den nächsten Brief werden wir schreiben wenn es wieder wärmer ist.

Bis dahin grüssen Euch ganz herzlich

Judith & Ueli

### Weltweit tätig

Bethlehem Mission Immensee, Bethlehemweg 10, Postfach 62, 6405 Immensee  
Tel. 041 854 11 00, Fax 041 854 14 00, E-Mail: [info@bethlehem-mission.ch](mailto:info@bethlehem-mission.ch)  
Internet: [www.bethlehem-mission.ch](http://www.bethlehem-mission.ch),

Die Bethlehem Mission Immensee deckt alle Kosten unseres Einsatzes. Dafür braucht die BMI Ihre Spende. Diese kommt vollumfänglich unserem Einsatz zugute. PC-Konto 60-394-4, „Judith und Ueli Gnehm, Sambia“

### homepage

Auf unsere homepage [www.gnehm.info](http://www.gnehm.info) sind immer wieder aktuelle Informationen über unseren Einsatz in Zambia. Unsere **emailadresse**: [judithueli@gnehm.info](mailto:judithueli@gnehm.info)